

## Bericht

# FORTBILDUNGSSEMINAR FÜR FORSCHUNGSDATEN UND E-INFRASTRUKTUREN



## Fortbildungsseminar für Forschungsdaten und e-Infrastrukturen

e-Infrastructures Austria  
Paolo Budroni, Katharina Flicker, Barbara Sánchez Solís  
Datum: Juni 2016



Dieses Werk bzw. dieser Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Organisation des Fortbildungsseminars und Ergebnisse .....	4
2.1. <i>Organisation</i> .....	4
2.2. <i>Ablauf</i> .....	4
2.3. <i>Programm</i> .....	5
2.3.1. <i>Vortragende</i> .....	6
2.3.2. <i>Dokumentation der Diskussionen</i> .....	6
2.4. <i>Evaluierung und Feedback</i> .....	7
3. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen .....	8
Appendix A – TeilnehmerInnen.....	10
Appendix B – Programm .....	12
Appendix C – Programmheft.....	14
Appendix D – Dokumentation der Diskussionen .....	15
Appendix E – Evaluierung.....	22

## 1. Einleitung

Zielgerichtet an VertreterInnen aus Bibliotheken, Forschungsservices und IT-Services, die an ihren Einrichtungen Repositorien und forschungsunterstützende Services aufbauen, wurde im Rahmen des Projekts e-Infrastructures Austria für das letzte Projektjahr das 4-tägige „Fortbildungsseminar für Forschungsdaten und e-Infrastrukturen“ konzipiert und durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, Wissensaustausch in den Bereichen Forschungsdatenmanagement und Workflows von Forschungsprozessen und digitaler Archivierung zu leisten.

Das Fortbildungsseminar richtete sich vorrangig an Personen der 26 Partnerinstitutionen, die längerfristig mit dem Aufbau von institutionellen e-Infrastrukturen und Forschungsdatenmanagementservices betraut sind und daher auch in weiterer Folge als Kontaktpersonen fungieren. Es sollte als Gesamtveranstaltung wahrgenommen werden, um eine bewusste Auseinandersetzung mit technischen, organisatorischen und rechtlichen Themen zu intensivieren. Das Fortbildungsseminar bildet eine Ergänzung zu bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten und vermittelte erstmals in strukturierter und zusammenhängender Form Wissen zum Thema Forschungsdatenmanagement, Support, Kostenentwicklung, Policies und Research Life Cycle. Dadurch leistete es einen nachhaltigen Beitrag für Projektsäule C des Projekts e-Infrastructures Austria („Aufbau eines Wissensnetzwerks“ – siehe auch <http://e-infrastructures.at/das-projekt/projektziele/teilprojekt-c/>)

Die Wissensvermittler waren ExpertInnen aus den Bereichen Wissenschaftscommunity, wissenschaftliche Bibliotheken, Repository Management, IT-Leitungen, Forschungsservices und Recht.

In der im Folgenden beschriebenen Pilot-Veranstaltung war weder ein zertifiziertes Punktesystem noch eine Prüfungsform vorgesehen. Die Teilnehmenden erhielten als Nachweis einer aktiven Teilnahme und Aktualisierung des Wissens im Bereich e-Infrastrukturen eine Teilnahmebestätigung. Die Kosten der ersten Fortbildungsveranstaltung wurden, exkl. Reisekosten und Unterkunft, für alle Teilnehmenden vom Projekt e-Infrastructures Austria getragen. Die Vortragenden erklärten sich bereit, ohne Honorare vorzutragen.

Die Veranstaltung fand von 6.-9. Juni 2016 im Elise-Richter-Saal im Hauptgebäude der Universität Wien am Universitätsring 1, 1010 Wien, statt.

## 2. Organisation des Fortbildungsseminars und Ergebnisse

### 2.1. Organisation

Zielgruppe für die Veranstaltung waren mindestens zwei VertreterInnen der 26 e-Infrastructures Austria Projektpartner (VertreterInnen aus Bibliotheken, Forschungsservices und IT-Services), d.h. mindestens 54 TeilnehmerInnen. Die einzelnen Module wurden, bis auf die Rechts-Module, von zwei oder drei Vortragenden geleitet (siehe auch 2.3.1. unten). Um einer daraus korrespondierenden Anzahl von über 70 Personen – inklusive Vortragenden und Organisationsteam – gerecht zu werden, wurde für die vier Tage der Veranstaltung der Elise-Richter-Saal im Hauptgebäude der Universität Wien gemietet.

Die Veranstaltung wurde mittels E-Mail-Ankündigungen unter den Projektpartnern bekannt gemacht. Curriculum und Vortragende wurden bei der 7. Generalversammlung am 14. April 2016 präsentiert, mit dem Aufruf an alle Projektpartner, dass sie bis spätestens Mitte Mai die Teilnehmenden aus ihrer jeweiligen Institution nominieren sollten. Am 3. Mai 2016 erging an alle Projektpartner eine offizielle PDF-Einladung per E-Mail, welche die Eckdaten zur Veranstaltung enthielt.

Das Projektmanagement richtete bis 12. Mai 2016 eine zweisprachige (Deutsch und Englisch) Seminar-Webseite (<http://e-seminar.univie.ac.at/>) mit detailliertem Programm und Biographien der Vortragenden sowie ein Registrierungstool mittels Eventbrite ein.

Für die Veranstaltung registrierten sich 75 Personen, 72 Personen, eingeschlossen Vortragende, nahmen tatsächlich teil. Die 53 ZuhörerInnen sind folgenden Stakeholdergruppen zuzuordnen: 28 Personen den Bibliotheken, 11 Personen den IT-Services, 12 Personen den Forschungsservices und eine Person der Wissenschafts-Community. Die insgesamt 19 Vortragenden kamen aus elf unterschiedlichen Forschungseinrichtungen und aus den Bereichen Bibliotheken, IT-Services, Forschungsservices, Wissenschaft und Rechtsberatung. Insgesamt stammen die Teilnehmenden aus 24 österreichischen Forschungseinrichtungen. Unter Appendix A ist eine detaillierte Auflistung der Teilnehmerinnen und Vortragenden inklusive zugehörige Institutionen einzusehen.

Für alle Teilnehmenden wurden e-Infrastructures Austria Seminar-Mappen mit Programmheft, Teilnehmerliste, Block und USB-Stick vorbereitet. Das Programmheft enthielt neben einem Zeitplan Abstracts zu den einzelnen Modulen und Biographien aller Vortragenden. Siehe auch Appendix C bzw. das volle Programmheft zum Download unter: [http://e-seminar.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/k\\_e\\_seminar/dokumente/Programmheft.pdf](http://e-seminar.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/k_e_seminar/dokumente/Programmheft.pdf)

### 2.2. Ablauf

Die meisten Module waren als 90-Minuten-Einheiten konzipiert, 30 Minuten davon waren Diskussionen vorbehalten. Für das Modul „Data Management Plans“ standen insgesamt 120 Minuten zur Verfügung, da man eine gemeinsame Diskussion mit einer Vertreterin aus der Forschungsförderung ermöglichen wollte. Die rechtlichen Fragen wurden in zwei Mal 90-Minuten-Einheiten und einer zusätzlichen 60-Minuten-Einheit behandelt. Die einzelnen Module wurden, mit Ausnahme der juristischen Module, von

mindestens zwei Vortragenden geleitet. Sämtliche Präsentationen wurden eine Woche nach dem Fortbildungsseminar elektronisch und mit freier Lizenz zur Verfügung gestellt (zum Download unter: <http://e-seminar.univie.ac.at/programm/> bzw. unter <http://phaidra.univie.ac.at/o:441296>). Die Diskussionen wurden protokolliert, um Erkenntnisse daraus für die Planung von etwaigen weiteren Veranstaltungen berücksichtigen zu können (siehe auch 2.3.2. unten).

## 2.3. Programm

Das Programm der Fortbildungsveranstaltung wurde in einem ersten Entwurf im Sommer 2015 gemeinsam vom Projektmanagement und vom Steering Committee e-Infrastructures Austria (<http://e-infrastructures.at/struktur/steering-committee/>) konzipiert und in Folge erstellt. Im Dezember 2015 und im Februar 2016 wurde in gemeinsamen Sitzungen mit dem Synergies Team e-Infrastructures Austria (<http://e-infrastructures.at/struktur/synergies-team/>) das Programm angepasst und nach Vortragenden gesucht. Die Grundidee war, einen Mix aus Vortragenden - aus Bibliotheken, IT-Services, Forschungsservices und der Wissenschafts-Community - zu erhalten, um die Thematik des digitalen Datenmanagements aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Während der Veranstaltung führten folgende Moderatoren durch die einzelnen Vortragsmodule und die anschließenden Diskussionen: Paolo Budroni (Projektleiter e-Infrastructures Austria), Bruno Bauer (Vorsitzender der GV e-Infrastructures Austria) und Raman Ganguly (Technischer Projektleiter e-Infrastructures Austria).

Das Programm bestand aus 13 Modulen und einer moderierten Abschlussdiskussion. Paolo Budroni leitete die Veranstaltung mit Begrüßungsworten und dem kurzen Video „Vision on Open Science“ (<http://www.dtls.nl/5825-2/>) ein, im Anschluss daran wurde das Fortbildungsseminar mit der Präsentation von zwei Use Cases eröffnet, die ein möglichst breites Bild von Forschungsdaten abbilden sollten: nämlich Projekte aus dem Bereich Digital Humanities (Spezialforschungsbereich „Deutsch in Österreich“) und aus der Klimaforschung (Bericht vom Climate Change Centre Austria – CCCA Datenzentrum). Alle Vortragenden erhielten vorab Abstracts dieser beiden Use Cases, mit der Aufforderung, in ihren eigenen Beiträgen immer wieder Bezug auf diese beiden Beispiele zu nehmen.

Thematisch bildeten die Vorträge ein Spektrum aus organisatorischen, technischen und rechtlichen Fragen ab:

- Use Cases aus den Bereichen Digital Humanities und Klimaforschung
- Digitales Workflowmodell, Preservation und Lösbarkeit
- Rollenmodelle (inkl. IT), Kompetenzen, Verantwortungsbereiche
- Requirements Management/Use Cases
- Life Cycle Management: Das digitale Objekt, Content Modelle
- Aufbau einer institutionellen Anlaufstelle zur Forschungsunterstützung
- Data Management Plans (DMP)
- Legal & Ethical Issues I und Legal & Ethical Issues II
- Betrieb, Service und Support
- Finanzierungsmodelle, Kostenschätzung und Ressourcenaufwand
- Metadaten im Bereich Repositorien und Forschungsdaten
- Nutzungsbedingungen für Repositorien

Das Programm der Gesamtveranstaltung ist unter Appendix B angeführt; die Abstracts zu allen Modulen unter: <http://e-seminar.univie.ac.at/programm>

### 2.3.1. Vortragende

Die Vielfalt der Vorträge spiegelte sich auch in den unterschiedlichen professionellen Hintergründen der Vortragenden wider. Die insgesamt 19 Vortragenden kamen aus dem Bereich Bibliothek (7), aus dem Bereich IT-Services (7), aus dem Bereich Forschungsservices (1), aus dem Bereich Wissenschaft (2) und aus dem Bereich Rechtsberatung (1) und stammten aus 11 unterschiedlichen wissenschaftlichen Einrichtungen in Österreich und Deutschland:

- Amini, Seyavash, *Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover*
- Birkner, Michael, *Arbeiterkammer Wien*
- Blumesberger, Susanne, *Universität Wien*
- Breuer, Ludwig Maximilian, *Universität Wien*
- Budroni, Paolo, *Universität Wien*
- Eberle, Harald, *Vorarlberger Landesbibliothek*
- Ferus, Andreas, *Akademie der bildenden Künste Wien*
- Ganguly, Raman, *Universität Wien*
- Guma, Florin, *Universität Salzburg*
- Kraus, Wolfgang, *Universität Wien*
- Miksa, Tomasz, *Technische Universität Wien*
- Novotny, Gertraud, *Wirtschaftsuniversität Wien*
- Rauber, Andreas, *Technische Universität Wien*
- Sánchez Solís, Barbara, *Universität Wien*
- Schrauf, Cornelia, *WWTF*
- Schubert, Chris, *CCCA Datenzentrum*
- Sefelin, Reinhard, *Wirtschaftsuniversität Wien*
- Szepe, Stefan, *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*
- Wloka, Bartholomäus, *Universität Wien*

Beim überwiegenden Teil der Vorträge gelang es, das Modul jeweils mit einem „technischen“ (IT) und „organisatorischen“ (Bibliotheken/Forschungsservices/Förderer) Repräsentanten zu besetzen. Die Profile aller Vortragenden können unter folgender Seite abgerufen werden: <http://e-seminar.univie.ac.at/vortragende/>

### 2.3.2. Dokumentation der Diskussionen

Um herauszufiltern, welche Fragestellungen für die Teilnehmenden wichtig waren bzw. welche Themen für weitere Veranstaltungen dieser Art noch verfolgt werden sollten, wurden Fragen und Diskussionen im Rahmen der Vortrags-Module schriftlich dokumentiert. Eine Zusammenfassung dieser Dokumentation ist unter Appendix D nachzulesen. Eine allgemeine Auswertung findet sich im Kapitel „Zusammenfassung und Schlussbemerkungen“.

## 2.4. *Evaluierung und Feedback*

Die Fortbildungsveranstaltung wurde evaluiert, um Meinungen der Teilnehmenden für weitere Fortbildungs-Initiativen berücksichtigen zu können. Direkt im Anschluss an die Veranstaltung wurde eine Online-Umfrage an alle Teilnehmenden geschickt, mit der Bitte, möglichst zeitnah zum Seminar eine Rückmeldung zu geben. 45 von 72 Teilnehmenden schlossen den Fragebogen ab. Die Ergebnisse sind in Appendix E nachzulesen.

Die Auswertung der Freitextfelder ergab wertvolle und praktische Erkenntnisse für die Konzeption von zukünftigen Ausbildungsformaten. Die Zusammenführung der Perspektiven von zwei oder drei Vortragenden mit unterschiedlichen professionellen Schwerpunkten wurde positiv bewertet, auch wenn manche Vorträge als sehr technisch empfunden wurden. Als aufschlussreich wurde die Teilnahme von einzelnen Forschenden empfunden, welche die Ausführungen immer wieder mit ihren eigenen Perspektiven ergänzten. Als Anregung für zukünftige Veranstaltungen wurde wiederholt angeführt, weniger theoretische Abhandlungen, dafür mehr Praxisbezug zu geben. So wurde etwa ein kurz zusammengefasstes Fallbeispiel aus einem Forschungsdaten-Projekt in den Niederlanden oder ein konkretes Berechnungsbeispiel für digitale Archivierung als sehr nützlich empfunden. Des Weiteren könnten gemäß der Rückmeldungen mehr Gruppenübungen eingeplant und die Use Cases, die am Beginn der Veranstaltung präsentiert wurden, verstärkt für die nachfolgenden Präsentationen herangezogen werden.

Besonders viel Diskussionsbedarf zeigte sich bei den juristischen Modulen „Legal & Ethical Issues“ und „Nutzungsbedingungen für Repositorien“ (siehe auch Appendix D – Dokumentation der Diskussionen). Hierfür sollte in Zukunft eventuell zwischen Präsentation und Frage-Block unterteilt bzw. für projekt-spezifische Fragestellungen eine separate Einheit angedacht werden. Konkret genannt wurden im rechtlichen Bereich noch detailliertere Auskünfte zu Datenschutz, zu Projektverträgen sowie zu Dienstverträgen und unterschiedliche Arten von Dienstverhältnissen an wissenschaftlichen Einrichtungen, eventuell sogar unter Einbeziehung von VertreterInnen aus Personalabteilungen. Ausgesprochen wurde auch der Wunsch, internationale ExpertInnen für Forschungsdatenmanagement, zum Beispiel aus UK, einzuladen.

Mit dem organisatorischen Rahmen zeigten sich die Teilnehmenden grundsätzlich sehr zufrieden, allerdings wurde mehrfach angeregt, die Länge der Veranstaltung auf drei Tage zu kürzen, da es nicht immer einfach sei, für einen längeren Zeitraum freigestellt zu werden.

### 3. Zusammenfassung und Schlussbemerkungen

Die Diskussionen der TeilnehmerInnen und Vortragenden und die Evaluation ihres Feedbacks zeigen einen deutlichen Bedarf nach Wissenserwerb in den Themenbereichen Forschungsdatenmanagement und dazugehörige e-Infrastrukturen. Der Großteil der VertreterInnen aus den forschungsunterstützenden Services wurde bzw. ist bereits mit einzelnen, konkreten Aspekten des digitalen Datenmanagements konfrontiert. Die zukünftige Relevanz des Themas wird erkannt. Bei der Veranstaltung wurde etwa mehrmals der Wunsch geäußert, für mögliche bevorstehende Policy-Änderungen bzw. -Erweiterungen gerüstet und über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein. Der Bedarf an Information spiegelt sich auch in den Anfragen und Wünschen der Forschenden wider, die regelmäßig bei den institutionellen Forschungsservices einlangen. Das Bedürfnis nach Unterstützung und Anleitungen beim Forschungsdatenmanagement war auch eine klare Erkenntnis aus einer groß angelegten Umfrage, die im Rahmen des Projekts e-Infrastructures Austria Anfang 2015 unter Forschenden von 20 öffentlichen Universitäten sowie drei außeruniversitären Forschungseinrichtungen österreichweit durchgeführt wurde.<sup>1</sup>

Während der Veranstaltung tauchte in den Vorträgen und Diskussionen wiederholt die Frage auf, wie die Rollen unter den VertreterInnen aus den Bereichen Wissenschaft, Data Management und IT zu definieren sind und wie Verantwortlichkeiten aufgeteilt werden sollten. Diskutiert wurde ebenso, ab wann und in welcher Form die verschiedenen Gruppen miteinander kollaborieren sollten und welche neuen Berufsbilder sich für die neuen Anforderungen abzeichnen. Große aktive Beteiligung und zahlreiche spezifische Fragestellungen gab es vor allem im rechtlichen Bereich.

Insgesamt wurde das Fortbildungsseminar als wertvolle, gut organisierte Veranstaltung für MultiplikatorInnen aus forschungsunterstützenden Services gewertet. Der Großteil der Teilnehmenden äußerte den Wunsch, dass eine derartige Veranstaltung wiederholt und regelmäßig stattfinden sollte. Um dem Wunsch nach mehr Praxisbezug gerecht zu werden, müsste man, auch wenn dies im Widerspruch zu den Rückmeldungen einiger Teilnehmenden steht, eventuell eine Ausweitung der Veranstaltung auf fünf Tage oder eine Aufspaltung in zwei getrennte Module vornehmen.

Das Wissen über Forschungsdatenmanagement und dazugehörige Instrumente, sowohl im technischen als auch im organisatorischen Bereich, sollte derart zusammengeführt werden, dass die Anforderungen des digitalen Datenmanagements von den Forschungsorganisationen möglichst rasch und effizient erfüllt werden können. Der Ausbau einer zentralen Expertise könnte hierbei Unterstützung leisten. So gäbe es eine Drehscheibe für Anfragen zum Datenmanagement, und durch Vernetzung im In- und Ausland könnten Entwicklungen beobachtet, Erkenntnisse zusammenfasst und weitervermittelt werden. Das Projekt e-Infrastructures Austria hat sich, mit etablierter Governance-Struktur und vielfältigen Kommunikationskanälen, als ideale Plattform für Wissensvermittlung und Motor für wissensbasierte Netzwerkbildung erwiesen.

Für eine strukturierte Form der Wissensvermittlung wäre eine Fortführung von Ausbildungsformaten unter einer gemeinsamen „Dachmarke“ wie e-Infrastructures Austria wirksam; nach Projektende müsste natürlich ein Finanzierungsmodell für den Selbsthalt entwickelt werden. Eine Zusammenführung von MultiplikatorInnen österreichweit erwies sich sowohl organisatorisch als auch finanziell als sehr förderlich. Für zukünftige

---

<sup>1</sup> Siehe auch: Forschende und ihre Daten. Ergebnisse einer österreichweiten Befragung – Report 2015. Version 1.2. DOI: 10.5281/zenodo.32043



Initiativen wäre sicherlich auch eine Verankerung des Fortbildungsformats innerhalb laufender Programme in der Personalentwicklung und Weiterbildung empfehlenswert.

## Appendix A – TeilnehmerInnen

<b>Name:</b>	<b>Vorname:</b>	<b>Institution:</b>	<b>Funktion:</b>
<b><i>Amini</i></b>	<b><i>Seyavash</i></b>	<b><i>Universität Wien</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
Bauer	Bruno	Meduni Wien	Moderator
Baumgartner	Martin	FFG	Teilnehmer
Bernhard	Gogo	Akademie der bild. Künste Wien	Teilnehmer
<b><i>Birkner</i></b>	<b><i>Michael</i></b>	<b><i>AK Wien</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
<b><i>Blumesberger</i></b>	<b><i>Susanne</i></b>	<b><i>Universität Wien</i></b>	<b><i>Vortragende</i></b>
Bodnar	Vitaliy	mdw	Teilnehmer
<b><i>Breuer</i></b>	<b><i>Ludwig Maximilian</i></b>	<b><i>Universität Wien</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
<b><i>Budroni</i></b>	<b><i>Paolo</i></b>	<b><i>Universität Wien</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
<b><i>Eberle</i></b>	<b><i>Harald</i></b>	<b><i>Vorarlberger Landesbibliothek</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
Elmecker	Dietmar	Kunsthochschule Linz	Teilnehmer
<b><i>Ferus</i></b>	<b><i>Andreas</i></b>	Akademie der bild. Künste Wien	<b><i>Vortragender</i></b>
Feurstein	Thomas	Vorarlberger Landesbibliothek	Teilnehmer
Fiedler	Sarah	Akademie der bild. Künste Wien	Teilnehmerin
<b><i>Flicker</i></b>	<b><i>Katharina</i></b>	Universität Wien	<b><i>Projektassistenz</i></b>
Frank	Alexandra	Angewandte Wien	Teilnehmerin
Frank	David	vetmeduni Wien	Teilnehmer
Friedl	Susanne K.	Meduni Wien	Teilnehmerin
<b><i>Ganguly</i></b>	<b><i>Raman</i></b>	<b><i>Universität Wien</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
Gründhammer	Veronika	Universität Innsbruck	Teilnehmerin
Gschlacht	Ursula	Angewandte Wien	Teilnehmerin
Guggi	Silke	TU Graz	Teilnehmerin
<b><i>Guma</i></b>	<b><i>Florin</i></b>	<b><i>Universität Salzburg</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>
Gundacker	Martin	vetmeduni Wien	Teilnehmer
Heimerdinger	Julia	mdw	Teilnehmerin
Hennecke	Anton	Universität Salzburg	Teilnehmer
Hörmann	Richard	Universität Salzburg	Teilnehmer
Hrusa	Hans	TU Wien	Teilnehmer
Huemer	Siegfried	TU Wien	Teilnehmer
Kaier	Christian	Universität Graz	Teilnehmer
Kirisits	Susanna	Akademie der bild. Künste Wien	Teilnehmerin
Kopacsi	Sandor	Universität Wien	Teilnehmer
Kral	Rene	Universität Wien	Mitarbeiter
<b><i>Kraus</i></b>	<b><i>Wolfgang</i></b>	<b><i>Universität Wien</i></b>	<b><i>Vortragender</i></b>

Kvasnicka	Dieter	TU Wien	Teilnehmer
Ladurner	Christoph	TU Graz	Teilnehmer
Ledolter	Victoria	AK Wien	Teilnehmerin
Leiter-Köhler	Ursula	Universität Graz	Teilnehmerin
Leitner	Edith	Mozarteum Salzburg	Teilnehmerin
Liska	Martina	BOKU	Teilnehmerin
Marcovic	Jelena	CCCA Datenzentrum	Teilnehmerin
Mayer-Hirzberger	Anita	MDW	Teilnehmerin
Meller	Barbara		Teilnehmerin
<b>Miksa</b>	<b>Tomasz</b>	<b>TU Wien</b>	<b>Vortragender</b>
Miljes	Wiebke	Angewandte Wien	Teilnehmerin
Miniberger	Clemens	Universität Wien	Teilnehmer
Mitterhuber	David	Akademie der bild. Künste Wien	Teilnehmer
<b>Novotny</b>	<b>Gertraud</b>	<b>WU Wien</b>	<b>Vortragende</b>
Ohrtmann	Linda	Universität Salzburg	Teilnehmerin
Petz	Erwin	ZAMG	Teilnehmer
Pfeffer	Julia	AK Wien	Teilnehmerin
Punz	Carina	WU Wien	Teilnehmerin
Prändl-Zika	Veronika	AIT Austrian Institute of Technology	Teilnehmerin
<b>Rauber</b>	<b>Andreas</b>	<b>TU Wien</b>	<b>Vortragender</b>
Reding	Steve	Universität Wien	Teilnehmer
Riehle-Traub	Imola Dora	Universität Wien	Teilnehmerin
Sakabe	Yukiko	ÖAW	Teilnehmerin
<b>Sánchez Solís</b>	<b>Barbara</b>	<b>Universität Wien</b>	<b>Vortragende</b>
<b>Schrauf</b>	<b>Cornelia</b>	<b>WWTF</b>	<b>Vortragende</b>
<b>Schubert</b>	<b>Chris</b>	<b>CCCA</b>	<b>Vortragender</b>
Schwarz	Stephanie	AIT	Teilnehmerin
<b>Sefelin</b>	<b>Reinhard</b>	<b>WU Wien</b>	<b>Vortragender</b>
Semanek	Brigitte	Universität Wien	Mitarbeiterin
Seyerl	Georg	CCCA	Teilnehmer
Seyffertitz	Thomas	WU Wien	Teilnehmer
Steiger	Christoph	MDW	Teilnehmer
<b>Szepe</b>	<b>Stefan</b>	<b>MDW</b>	<b>Vortragender</b>
Trillo	Flor		Teilnehmerin
<b>Wloka</b>	<b>Bartholomäus</b>	<b>Universität Wien</b>	<b>Vortragender</b>
Zach	Lukas	Meduni Wien	Teilnehmer
Zojer	Michael	Universität Klagenfurt	Teilnehmer

## Appendix B – Programm

### Programm

---

#### Montag, 6. Juni 2016

ab 11:30		Get-together
12:30-12:45	Paolo Budroni	Begrüßung und Bedeutung von e-Infrastrukturen
12:45-15:00	Ludwig M. Breuer Chris Schubert Bartholomäus Wloka	Präsentation von 2 Use Cases aus den Bereichen Digital Humanities und Klimaforschung
15:00-15:30		Pause
15:30-17:00	Raman Ganguly Wolfgang Kraus	Digitales Workflowmodell, Preservation und Lösbarkeit

#### Dienstag, 7. Juni 2016

09:00-10:30	Andreas Ferus Florin Guma Reinhard Sefelin	Rollenmodelle (inkl. IT), Kompetenzen, Verantwortungsbereiche
10:30-11:00		Pause
11:00-12:30	Michael Birkner Susanne Blumesberger	Requirements Management/Use Cases
12:30-13:30		Mittagspause
13:30-15:00	Andreas Rauber Chris Schubert	Life Cycle Management: Das digitale Objekt, Content Modelle
15:00-15:30		Pause
15:30-17:00	Paolo Budroni Barbara Sánchez Solís	Aufbau einer institutionellen Anlaufstelle zur Forschungsunterstützung



## Mittwoch, 8. Juni 2016

09:00-11:00	Tomasz Miksa Barbara Sánchez Solís Cornelia Schrauf	Data Management Plans (DMP)
11:00-11:30		Pause
11:30-13:00	Seyavash Amini	Legal & Ethical Issues I
13:00-14:00		Mittagspause
14:00-15:00	Seyavash Amini	Legal & Ethical Issues II
15:00-15:30		Pause
15:30-17:00	Harald Eberle Gertraud Novotny	Betrieb, Service und Support

## Donnerstag, 9. Juni 2016

09:00-10:30	Paolo Budroni Raman Ganguly	Finanzierungsmodelle, Kostenschätzung und Ressourcenaufwand
10:30-11:00		Pause
11:00-12:30	Susanne Blumesberger Stefan Szepe	Metadaten im Bereich Repositorien und Forschungsdaten
12:30-13:30		Mittagspause
13:30-15:00	Seyavash Amini	Nutzungsbedingungen für Repositorien
15:00-15:30		Pause
15:30-17:00	Paolo Budroni (Moderation)	Abschlussdiskussion

## Appendix C – Programmheft

Programmheft mit allgemeiner Seminarbeschreibung, Zeitplan, Abstracts, Vortragenden, Projektbeschreibung und Auflistung aller e-Infrastructures Austria Projektpartner zum Download unter:

[http://e-seminar.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/k\\_e\\_seminar/dokumente/Programmheft.pdf](http://e-seminar.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/k_e_seminar/dokumente/Programmheft.pdf)



## Appendix D – Dokumentation der Diskussionen

In diesem Teil sind Fragestellungen aufgelistet und dokumentiert, die wesentlicher Gegenstand der jeweils 30-minütigen und moderierten Diskussion waren.

### Über die Bedeutung von e-Infrastrukturen. Präsentation von 2 Use Cases aus den Bereichen Digital Humanities und Klimaforschung

Diskussionspunkte:

Langzeitarchivierung und Zitierbarkeit, Hoheit über die Daten, Involvierung der Stakeholder, Nachnutzung der Daten, Ermittlung von Kosten, Juristische Fragestellungen als „blinder Fleck im Projekt“.

Fragestellungen:

1. Ab wann kann man von Langzeitarchivierung in einem Projekt sprechen?
2. Ab wann soll die IT involviert werden?
3. Wer entscheidet was auf lange Sicht archiviert werden soll?
4. Wie soll die Zitierbarkeit der Daten gewährleistet werden?
5. Wie werden Methoden gesammelt und dokumentiert?
6. Gibt es historische Daten, die übertragen werden?
7. Wie werden Verfahren optimiert bzw. wie nimmt man Personal mit, das technisch nicht auf dem neuesten Stand ist?
8. Wer werden die künftigen Zielgruppen sein, die diese Daten nachnutzen?
9. Werden Forschungsdaten langfristig archiviert bzw. wird die Dauer der geplanten Archivierung mitgedacht?
10. Wie sieht das aus mit der automatisierten Generierung von Metadaten?
11. Fragestellungen bezüglich der Kosten: Wie werden diese ermittelt?

### Digitales Workflowmodell, Preservation und Lösbarkeit

Diskussionspunkte:

Hoheit über die Daten, Nachnutzung der Daten, Rechtssicherheit, Langzeitarchivierung und Zitierbarkeit, Zugriffskonzepte, Suchstrategien, Zugang zu Daten, Open Access, Open Data, Policies

Fragestellungen:

1. Wozu archiviere ich? Was ist der Zweck der Archivierung? Welche rechtlichen und ethischen Aspekte sind dabei zu beachten?
2. Sind die zu archivierenden Daten leicht oder gar nicht reproduzierbar? Wie werden sie gesucht und gefunden?
3. Fragen des Open Access und Open Data: Wer soll künftig Zugriff auf die Daten haben?
4. Wie sieht es bei Firmenkooperationen aus?
5. Wie sollen die Daten wieder gefunden werden?
6. Welche finanziellen Aspekte sind zu berücksichtigen?
7. Wie schauen digitale Daten aus? Welche Komponenten haben sie? Wie lange halten sie?

8. Wer entscheidet, welche Daten aufgehoben werden sollten?
9. Wie lang sollen Daten aufgehoben werden?
10. Wie können Policies behilflich sein?
11. Wie werden Daten bzw. Formate interpretiert? Was sind deren Qualitätsmerkmale? Könnten die Daten in 150 Jahren immer noch gelesen und interpretiert werden? Gibt es in 10 Jahren noch Software, die bestimmte Formate lesen kann? D.h. sind solche Dateien für die Langzeitarchivierung geeignet?

### **Rollenmodelle (inkl. IT), Kompetenzen, Verantwortungsbereiche**

Diskussionspunkte:

Stakeholder Engagement, Forschungsgeleitete Lehre, Desiderata der Forschenden, DMPs, Bedeutung von DMPs, Document Management, Risikomanagement, Risikomanagement als wesentlicher Punkt im Projektmanagement, Bildung eines Digital Teams, Involvierung der IT

Fragestellungen:

1. Was sind die Hauptaufgaben und Ziele von Forschungsservices?
2. Welchen gesellschaftlichen Einfluss haben Forschungsservices?
3. Wie kann durch Forschungen erworbenes Wissen in die Lehre integriert werden?
4. Welche Förderstelle ist für welche Forschungsfrage passend?
5. Was passiert, unabhängig von vorhergehender Planung, tatsächlich, wenn Forschungsprojekte starten?
6. Welche e-Infrastrukturen brauchen ForscherInnen?
7. Wie genau funktioniert Document Management?
8. Wie können Daten verteilt werden?
9. Wer entscheidet über Zugriffskonzepte?
10. Wie sollten diese Schnittstellen gemeinsamer Arbeit aussehen?

### **Requirements Management und Use Cases**

Diskussionspunkte:

Requirementsmanager, zentrale Anlaufstellen, neue Berufsbilder, Stakeholder Engagement

Fragestellungen:

1. Einzelpersonen können unmöglich alles wissen, was wichtig ist. Wie geht man mit Anfragen um?
2. Ab wann werden IT-Fachleute im Projekt miteinbezogen?
3. Welchen Bedarf und welche Berufsbilder gibt es in der neuen digitalen Welt?
4. Braucht es Berufe wie Data Librarian, Data Curator?
5. Wie genau sollen Schnittstellen zwischen den Disziplinen arbeiten?
6. Wie können interdisziplinär gestaltete Stellen/Einheiten gebildet werden?

### **Life Cycle Management. Das digitale Objekt, Content Modelle**

Diskussionspunkte:

Life Cycle Management, Metadaten und Forschungsdaten, Formate, Projektmanagement, Automatisierung von Prozessen, Datenhoheit, Policies, maschinen-lesbare Daten (Metadaten), zentrale Anlaufstelle, Information Governance



## Fragestellungen:

1. Was genau ist Life Cycle und warum ist es wichtig, sich mit „Life Cycle Management“ zu beschäftigen?
2. Was ist der Unterschied zwischen „Life Cycle Management“, „Data Management“ und „Repositorien Management“?
3. Was passiert beim „Life Cycle Management“ mit Daten? Welche Herausforderungen sind diesbezüglich zu meistern?
4. Welche (Meta-) Daten sind betroffen? Was sind deren Formate?
5. Welche Formate werden unterstützt?
6. Wie viel Speicherplatz wird benötigt?
7. Kann die Komplexität der Daten verringert werden?
8. Muss ein Workflow bereitgestellt werden?
9. Wie kann Automatisierung erfolgreich eingesetzt werden?
10. Relevanz von unterschiedlichen Betriebssystemen bei der Auswertung von Daten
11. Wann ist ein Life Cycle zu Ende? Wer bestimmt das?
12. Welche Daten haben über welche Dauer welchen Nutzen?
13. Was können Policies regeln?
14. Was ist der Unterschied zwischen Provenance- und Kontextmetadaten?
15. Wie können Daten derart hinterlegt werden, sodass sie maschinell unterstützt ausgewertet werden können?
16. Repositorien und Forschungsinfrastrukturen: Ist es besser ForscherInnen sich selbst zu überlassen und deren Auseinandersetzung mit Datenumgang zu fördern oder sollten Forschende die Möglichkeit haben sich an eine Stelle zu wenden?
17. Welche Rollen und Verantwortlichkeiten sollten wie zwischen Personen aus den Bereichen Wissenschaft, Data Management und IT aufgeteilt werden?

**Aufbau einer Institutionellen Anlaufstelle zur Forschungsunterstützung**

## Diskussionspunkte:

Kommunikation nach Innen und nach Außen, Forschungsunterstützung, Leistungskatalog einer Anlaufstelle, Policies

## Fragestellungen:

1. Wer kommuniziert mit wem? Wer sollte mit wem kommunizieren?
2. Wie können Forschungsservices, die in Österreich bereits an Instituten etabliert sind, auch sichtbar gemacht werden?
3. Was hat eine Institutionelle Anlaufstelle zu leisten?
4. Wer sollte an solchen Anlaufstellen beteiligt sein?
5. Mit wem sollte eine solche Anlaufstelle vernetzt sein?
6. Mit welchen Forschungsdaten wird gearbeitet?
7. Wer ist die Zielgruppe dieser Anlaufstelle?
8. Was sind die Bedürfnisse und Anforderungen dieser Zielgruppe?
9. Wer hat welche Kompetenzen, die der Anlaufstelle hilfreich sein könnten?
10. Wie können Policies behilflich sein?
11. Wie sollte aus institutioneller Perspektive so eine zentrale Stelle etabliert werden?
12. Wie sorgt man im Anschluss dafür, dass das bekannt wird?

## Data Management Plans (DMP)

Diskussionspunkte:

Gestaltung, Sinn, Zielgruppen des DMP, Stakeholder Engagement (Forschende, Institutionen, Förderer, Verlage), Implementierung von DMP, Datenhoheit, Zusammenspiel mit Verlagen

Fragestellungen:

2. Was ist ein DMP?
3. Wofür brauchen wir einen DMP?
4. Wie werden DMPs erstellt?
5. Wer profitiert davon?
6. Was wollen Förderstellen?
7. Was wird benötigt um DMPs zu implementieren?
8. Wie können den DMP betreffende Praktiken etabliert werden?
9. Was wird an den eigenen Universitäten oder an anderen bereits an unterstützenden Services angeboten?
10. Zusammenspiel mit Verlagen
11. Werden Verlage als Repositorien akzeptiert?
12. Welche Universitäten arbeiten aktuell an einem DMP?  
(Antwort: Uni Wien, MedUni Wien, Uni Innsbruck, Uni Salzburg, Uni für Musik und darstellende Kunst, Uni Graz)
13. Wer hat einen DMP zumindest angedacht?  
(Antwort: Akademie der bildenden Künste Wien, ÖAW, TU Wien, BOKU Wien, CCCA, ZAMG, Kunstuniversität Linz, AIT)

## Legal and Ethical Issues I

Diskussionspunkte:

In Bezug auf Forschungsdaten: Definition der Daten, Urheberrecht, Verwertungsrecht, Persönlichkeitsrecht, Nutzungsbedingungen

Fragestellungen:

1. Was sind digitale Forschungsdaten (Begriffsklärung)?
2. Wem gehören die Forschungsdaten (Rechtsinhaberschaft)?
3. Welche gesetzlichen Regeln gelten bezüglich Forschungsdaten?
4. Welche (außergerichtlichen) Regeln gelten noch?
5. Was bedeutet Vortragsfreiheit?
6. Beeinflusst die Art des Vortrages, ob die Verwendung des Covers legal ist, oder nicht?
7. Wie lange sind Fotografien urheberrechtlich geschützt?
8. Großteils haben TeilnehmerInnen dieser Veranstaltung mit der Registrierungsbestätigung das Einverständnis gegeben fotografiert zu werden und den Veranstaltern erlaubt diese Bilder auch zu nutzen. Was genau bedeutet das?
9. Angenommen, dass im Rahmen eines EU-weiten Projekts und im Rahmen der Tätigkeit an der Universität Forschungsdaten erhoben werden: Wem gehören diese Daten dann?
10. Wie lange gelten Persönlichkeitsrechte abfotografierter Personen nach deren Tod?
11. Angenommen von einem Foto wird ein Ausschnitt gemacht. In Folge werden

- die Rechte an diesem Ausschnitt, aber nicht an den Bildresten vergeben. Was darf mit dem ursprünglichen Bild noch getan werden?
12. Was ist eigentlich der juristische Unterschied zwischen Datenbanken und Excel-Tabellen? Könnte argumentiert werden, dass auch Excel-Tabellen Datenbanken sind?
  13. Für einen Data Life Cycle sind mehrere rechtliche Aspekte wichtig, wie z.B. Nutzungslizenzen, Dienstverträge, Nutzungsbedingungen, Persönlichkeitsrechte. Einige der Arbeitsschritte in diesem Life Cycle sind automatisiert. Andere werden von Personen ausgeführt. Wie sieht es hier mit Urheberrechten aus?
  14. Angenommen Forschende archivieren ihre Daten bei einem privaten Anbieter, dessen System an ein Land eines anderen Kontinents verkauft wird. Wem gehören die Daten? In welchem Rechtsraum bewegen sie sich?
  15. Was passiert dann, wenn in einer AGB festgelegt wird, dass die Regeln eines bestimmten Landes gelten? Unabhängig davon, wo die Daten abrufbar sind?

## Legal and Ethical Issues II

Diskussionspunkte:

Hoheit über die Daten, Policies, Verträge, Richtlinien, Regelungsquellen

Fragestellungen:

1. Wer darf aus rechtlicher Sicht entscheiden, wann Daten gelöscht werden?
2. Angenommen ein Universitätsangestellter fertigt an der Universität eine Musik-CD an. Wem gehören diese Daten?
3. Verwertungsrechte sind an Universitäten oft über Dienstverträge geregelt. Wie ist aber mit Daten umzugehen, die im Rahmen von Masterarbeiten entstehen? Oder die von studentischen Mitarbeitern erhoben werden?
4. Angenommen ein PhD Student und sein Betreuer arbeiten am gleichen Thema. Der Betreuer hat zu diesem Thema ein Abkommen mit der EU und arbeitet auf dieser Ebene an einem Forschungsprojekt. Dürfen die Daten des Studenten verwendet werden?
5. Ist es erlaubt, zu Forschungszwecken Kopien anzufertigen, um diese dann zu analysieren?
6. Was bedeutet „Forschungszwecke“? Bezieht sich das ausschließlich auf Forschungen im Rahmen von Forschungsinstituten und Universitäten?

## Betrieb, Service und Support

Diskussionspunkte:

Organisation und Management, Funktionsweise von Service und Support

Fragestellungen:

1. Wie funktioniert bei den Fallbeispielen der Informations-Workflow?
2. Gibt es einen Single Point of Entry?
3. Wie funktioniert das Zusammenspiel mit der IT?
4. Digitale Objekte sind in Wien gespeichert und die Metadaten in Vorarlberg, ist das richtig so? Warum diese Trennung?
5. Sollen Normdaten in Repositorien eingeführt werden?
6. Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen der Bibliothek und dem mit Forschungsdaten?

7. Welchen Mehrwert haben OA und das Repository für ForscherInnen? Wird OA bald Pflicht an den Unis?

### **Finanzierungsmodelle, Kostenabschätzung und Ressourcenaufwand**

Diskussionspunkte:

Langzeitarchivierung, DMP, Kostenentwicklung, Definition von Ressourcen, Forschungssupport, Stakeholder Engagement, Definition von Ressourcen, Kostenentwicklung

Fragestellungen:

1. Warum können für die Phase des Re-Use stark erhöhte Kosten anfallen?
2. Warum verläuft die Kostenentwicklung nicht gleichmäßig?
3. Was kostet es an Zeit, Veränderungen im Nachhinein durchzuführen?
4. Kann eingeschätzt werden, wie hoch die Kosten für 3D-Objekte für Datenbanken in der Pre-Ingest-Phase sind?
5. Sollten zu jedem Projekt eigene e-Infrastrukturen aufgebaut werden?
6. Wie sollte mit der Lagerung von Daten von Projektpartnern umgegangen werden? Sollten sie zerstreut oder zentral gelagert werden? Wo sind dann die Kosten zu beantragen?
7. Wo sind dann aber die Services dazu angesiedelt? Wer stellt sie zur Verfügung?

### **Metadaten im Bereich Repositorien und Forschungsdaten**

Diskussionspunkte:

Prozessmanagement, Training, Weiterbildung, Automatisierung, Metadaten und Forschungsdaten, Entwicklung von Standards, Schulungen

Fragestellungen:

1. Metadaten ändern sich oft noch nach deren Eingabe. Wie ist damit umzugehen?
2. Wie lange soll man Metadaten nachbearbeiten?

### **Nutzungsbedingungen für Repositorien**

Diskussionspunkte:

Haftungsfragen, Management in der Forschungsinfrastruktur, Teilen von Daten, Verfügungsrechte, Plagiatsprüfung, Verwertungsrechte, Übertragung von Rechten

Fragestellungen:

1. Angenommen Daten, die nicht hochgeladen werden dürfen, werden trotzdem veröffentlicht. Haftet der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer?
2. Handelt es sich bereits um einen Rechtsakt, wenn Daten von einem Laptop zu einem anderen übertragen werden? Und falls ja, sollte dann der Rechteinhaber die Datenübertragung und -veränderung konkreter regeln?
3. Ist es bei wertvollen Daten sinnvoll, schriftlich zu vereinbaren, wie die Übertragung erfolgen soll?
1. Angenommen bestimmte Policies und Regelungen werden vertraglich festgehalten. Kurz darauf ändern sich aber offizielle Regeln und Gesetze. Als
2. festgehalten. Kurz darauf ändern sich aber offizielle Regeln und Gesetze. Als

- die Daten übernommen wurden, war der alte Vertrag aber noch gültig. Darf das Repository die Daten behalten? Sind die Daten abgesichert?
3. Angenommen an einer Einrichtung sind Abschlussarbeiten häufig Gruppenarbeiten. Muss man, sollte nur eine Person hochladen und die Zustimmungserklärungen unterzeichnen, die anderen Beteiligten ausfindig machen und die Rechte einholen?
  6. Angenommen eine Publikation ist Open Access in einem Repository, darf sie in ein anderes Repository weitergespielt werden?
  7. Angenommen laut Nutzungsbedingungen dürfen keine inhaltlichen Prüfungen vorgenommen werden. Laut e-Commerce-Gesetz ist man ein Content Provider, wenn man Inhalte verantwortet. Wo sind hier die Grenzen?
  8. Ist es eine inhaltliche Prüfung, wenn zwei PDF-Dateien im Hinblick auf den gleichen Inhalt untersucht werden?
  9. Ist es bei Abschlussarbeiten legitim, auf fehlende Abstracts hinzuweisen?
  10. Sind die Übertragung von Verwertungsrechten und die Vermeidung von inhaltlicher Verantwortung nicht ein Widerspruch?
  11. Was bedeutet in Bezug auf Zurverfügungstellen „drahtgebunden oder drahtlos“ im Detail?
  12. Urheber müssen natürliche Personen sein. Wie ist das mit Forschergruppen im Labor? Müssen bei 20 Personen z.B. alle zustimmen?

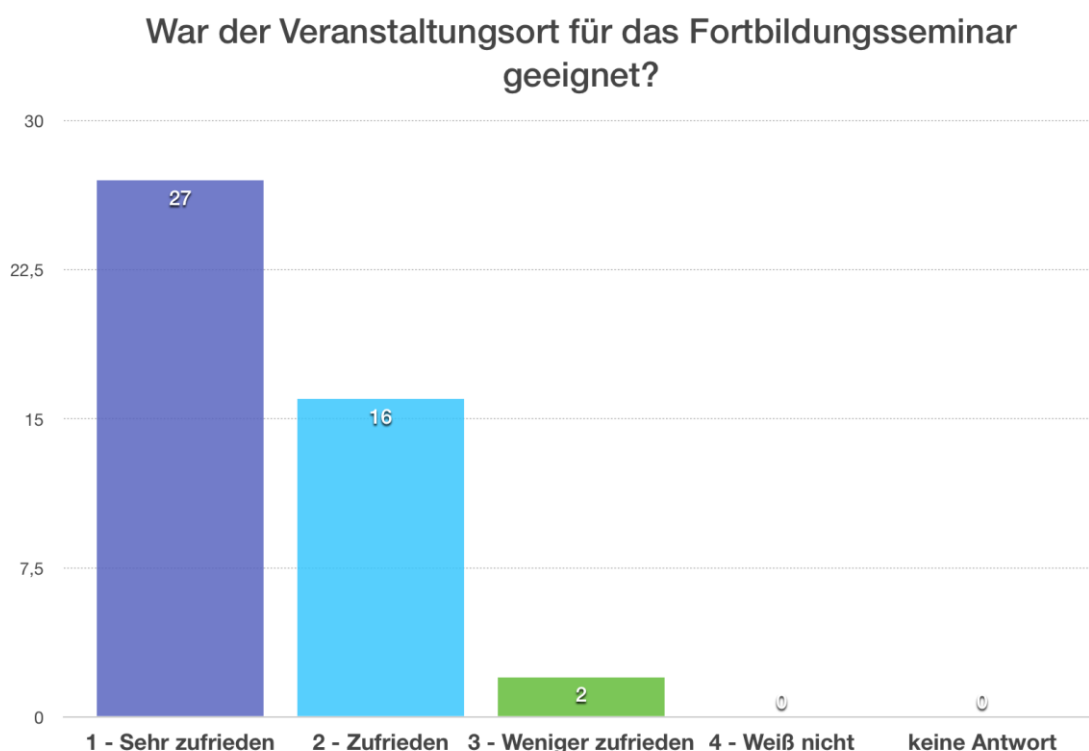
## Appendix E – Evaluierung

In diesem Teil sind die Ergebnisse der Online-Umfrage zur Evaluierung des „Fortbildungsseminars Forschungsdaten und e-Infrastrukturen“ von 6.-9. Juni 2016 an der Universität Wien abgebildet.

Rücklauf: 45 ausgefüllte Fragebögen von 72 Aussendungen.

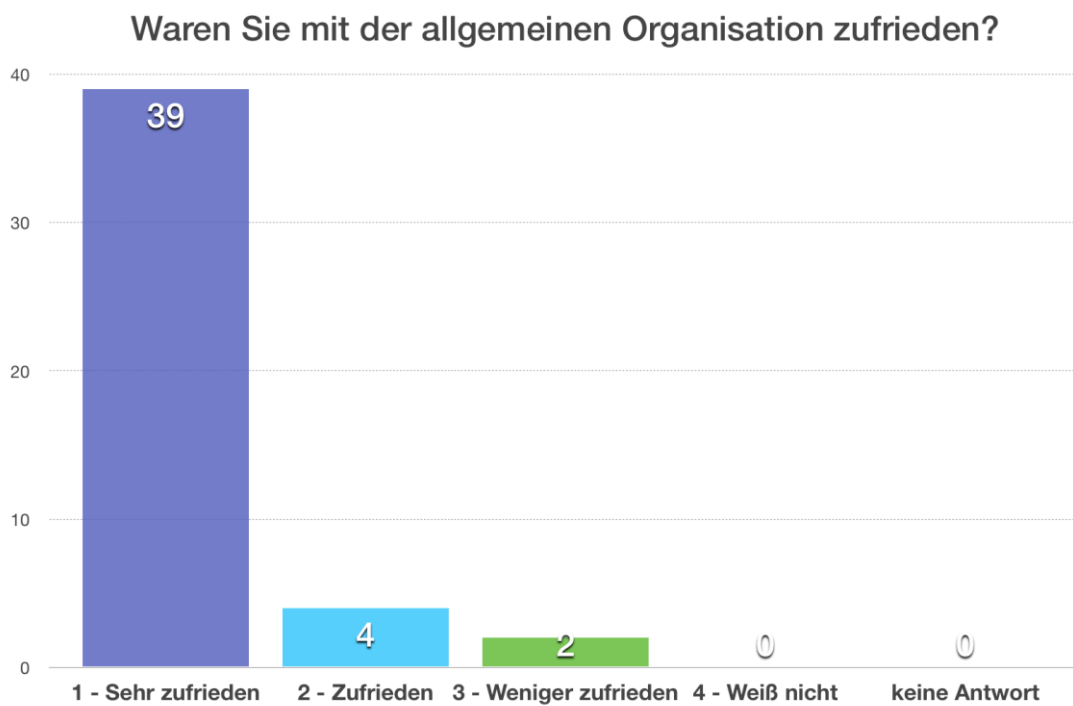
### War der Veranstaltungsort für das Fortbildungsseminar geeignet?

Bottom of Form		
Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	27	60.00%
2 - Zufrieden	16	35.56%
3 - Weniger zufrieden	2	4.44%
4 - Weiß nicht	0	0.00%
keine Antwort	0	0.00%



### Waren Sie mit der allgemeinen Organisation zufrieden?

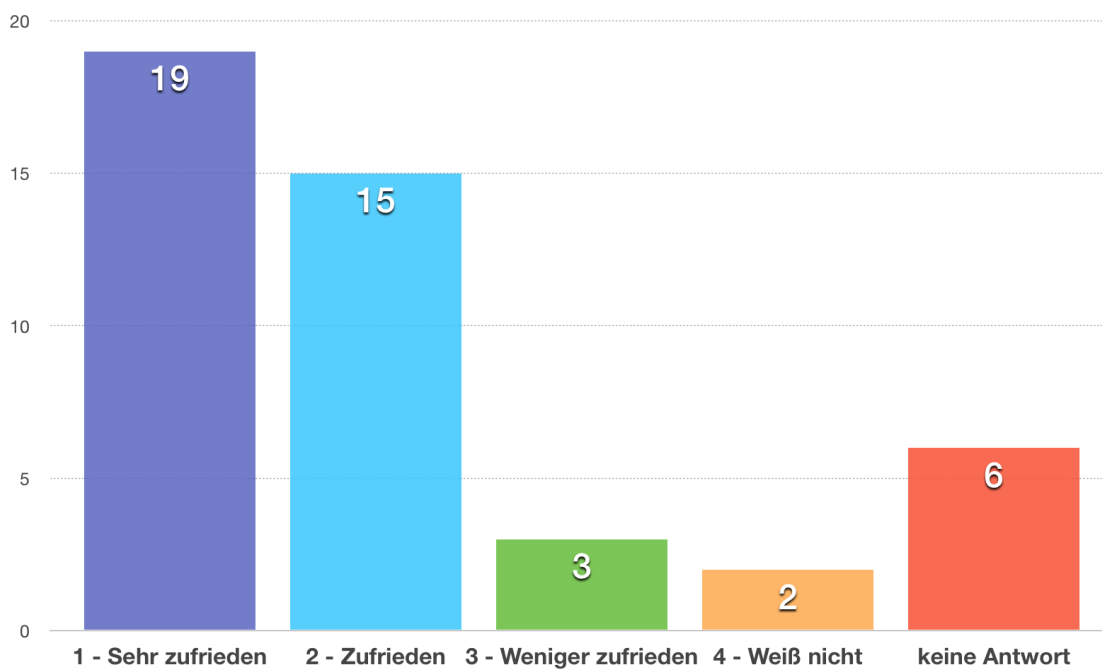
Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	39	86.67%
2 - Zufrieden	4	8.89%
3 - Weniger zufrieden	2	4.44%
4 - Weiß nicht	0	0.00%
keine Antwort	0	0.00%



**Waren Sie mit der Präsentation „2 Use Cases aus den Bereichen Digital Humanities und Klimaforschung“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?**

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	19	42,22 %
2 - Zufrieden	15	33,33%
3 - Weniger zufrieden	3	6,67%
4 - Weiß nicht	2	4,44%
keine Antwort	6	13,33%
Kommentare	11	

Waren Sie mit der Präsentation „2 Use Cases aus den Bereichen Digital Humanities und Klimaforschung“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

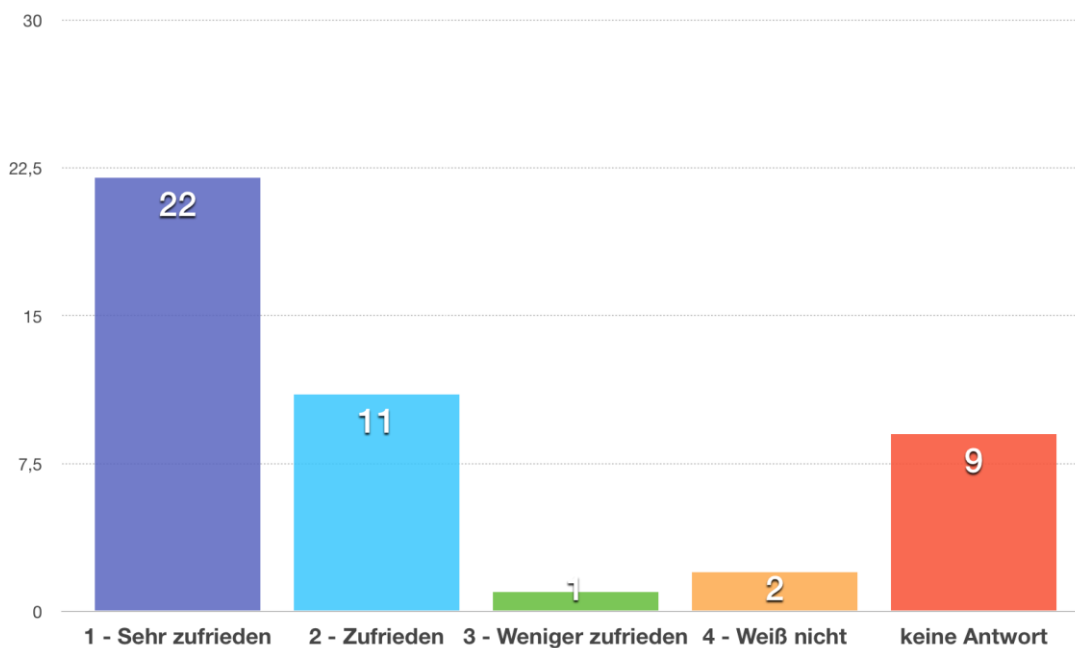




### Waren Sie mit der Präsentation „Digitales Workflowmodell, Preservation und Lösbarkeit“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	22	48.89%
2 - Zufrieden	11	24.44%
3 - Weniger zufrieden	1	2.22%
4 - Weiß nicht	2	4.44%
keine Antwort	9	20.00%
Kommentare	9	

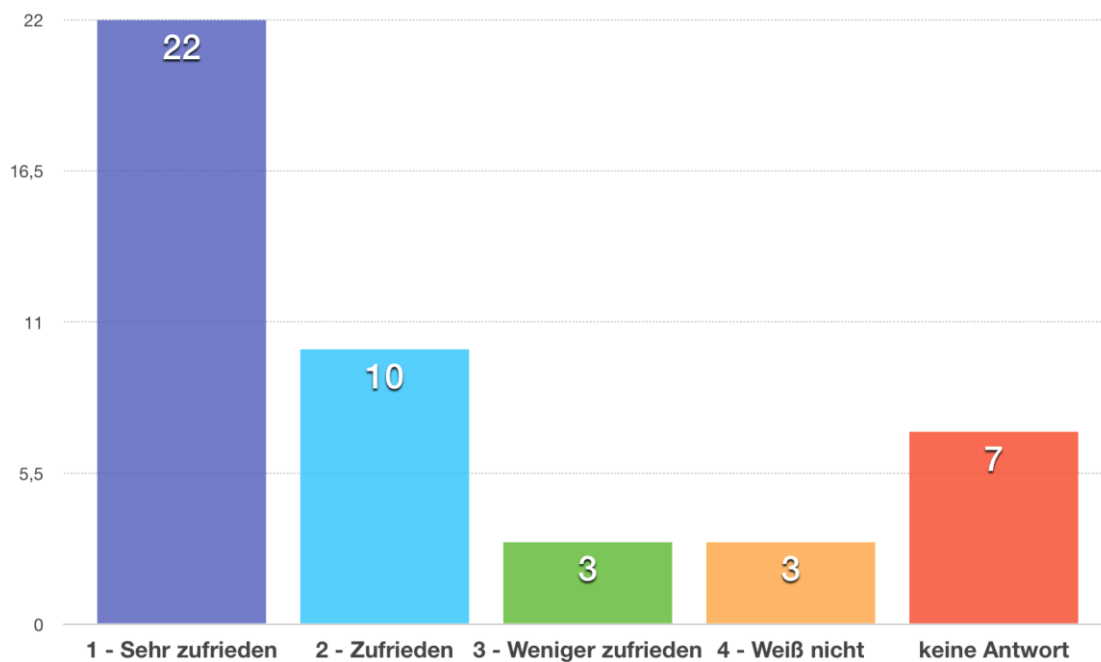
### Waren Sie mit der Präsentation „Digitales Workflowmodell, Preservation und Lösbarkeit“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



**Waren Sie mit der Präsentation „Rollenmodelle (inkl. IT), Kompetenzen, Verantwortungsbereiche“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?**

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	22	48.89%
2 - Zufrieden	10	22.22%
3 - Weniger zufrieden	3	6.67%
4 - Weiß nicht	3	6.67%
keine Antwort	7	15.56%
Kommentare	8	

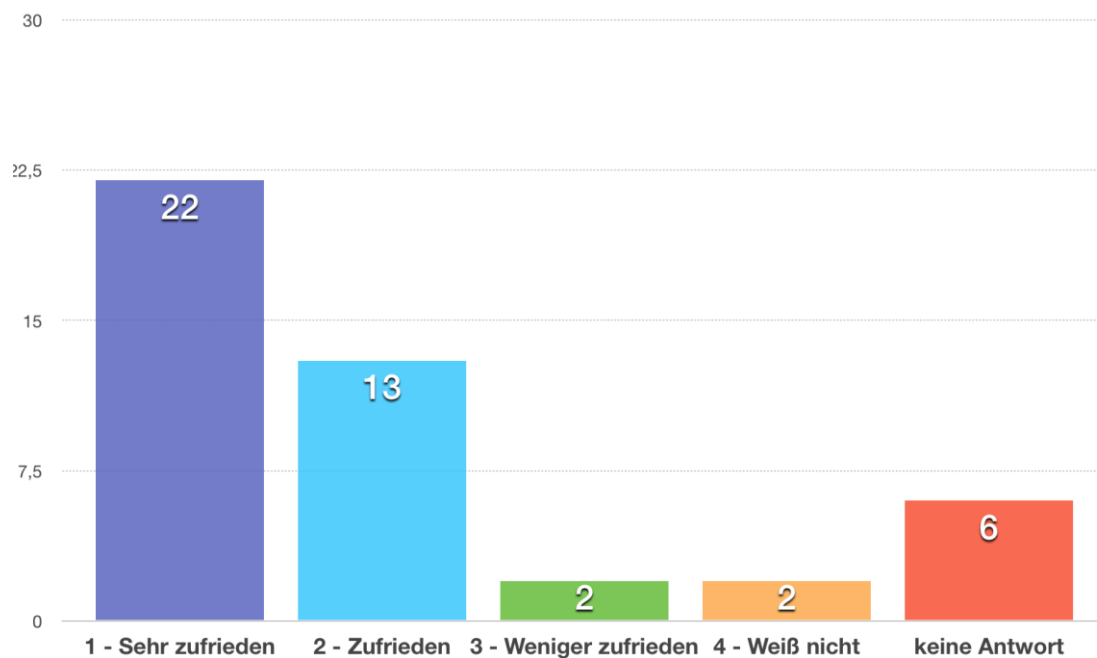
**Waren Sie mit der Präsentation „Rollenmodelle (inkl. IT), Kompetenzen, Verantwortungsbereiche“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?**



### Waren Sie mit der Präsentation „Requirements Management/Use Cases“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	22	48.89%
2 - Zufrieden	13	28.89%
3 - Weniger zufrieden	2	4.44%
4 - Weiß nicht	2	4.44%
keine Antwort	6	13.33%
Kommentare	9	

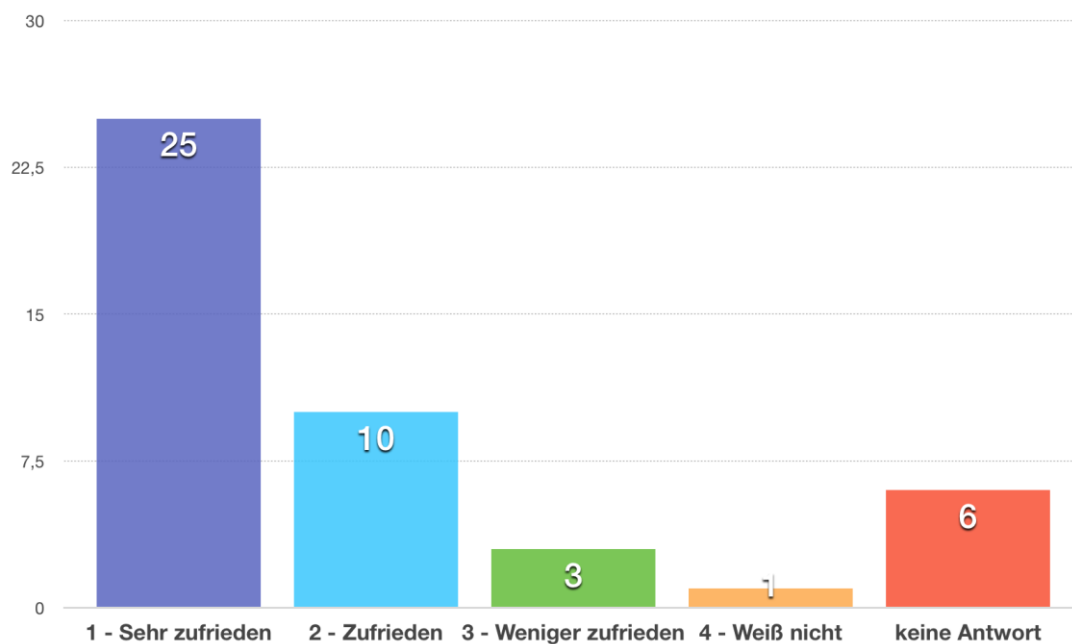
### Waren Sie mit der Präsentation „Requirements Management/Use Cases“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Life Cycle Management: Das digitale Objekt, Content Modelle“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	25	55.56%
2 - Zufrieden	10	22.22%
3 - Weniger zufrieden	3	6.67%
4 - Weiß nicht	1	2.22%
keine Antwort	6	13.33%
Kommentare	6	

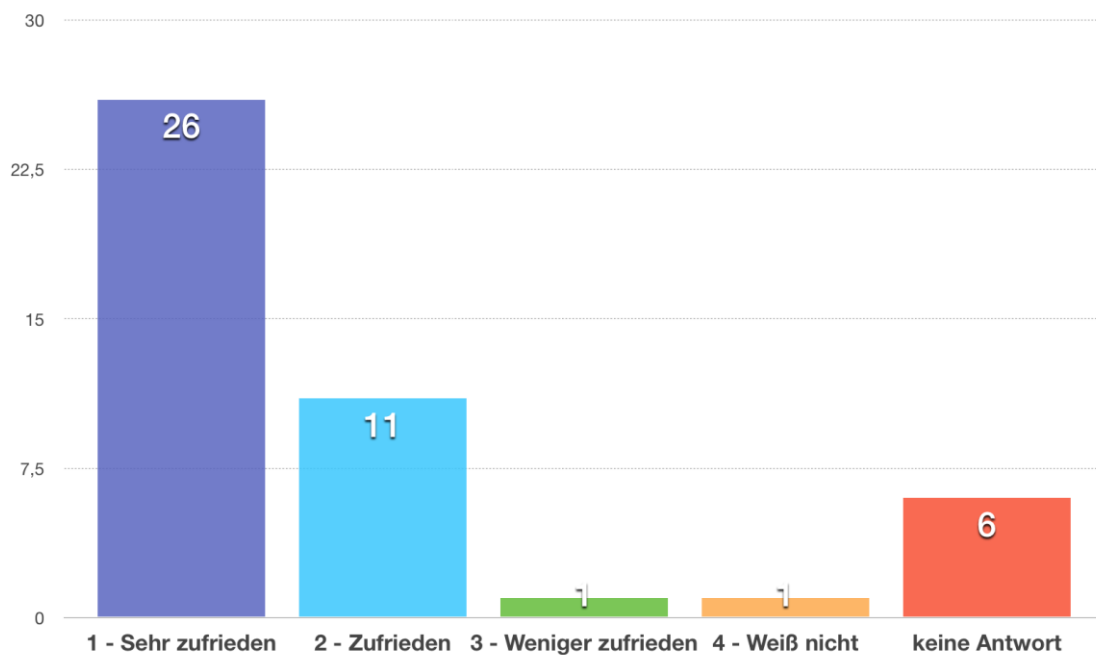
### Waren Sie mit der Präsentation „Life Cycle Management: Das digitale Objekt, Content Modelle“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



**Waren Sie mit der Präsentation „Aufbau einer institutionellen Anlaufstelle zur Forschungsunterstützung“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?**

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	26	57.78%
2 - Zufrieden	11	24.44%
3 - Weniger zufrieden	1	2.22%
4 - Weiß nicht	1	2.22%
keine Antwort	6	13.33%
Kommentare	10	

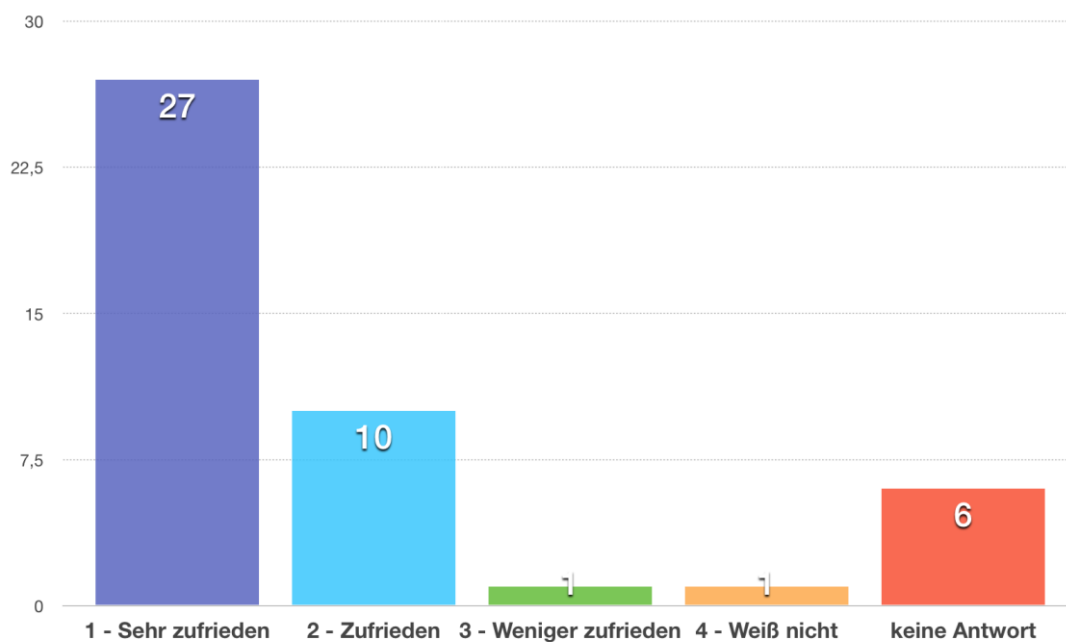
Waren Sie mit der Präsentation „Aufbau einer institutionellen Anlaufstelle zur Forschungsunterstützung“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Data Management Plans (DMP)“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	27	60.00%
2 - Zufrieden	10	22.22%
3 - Weniger zufrieden	1	2.22%
4 - Weiß nicht	1	2.22%
keine Antwort	6	13.33%
Kommentare	8	

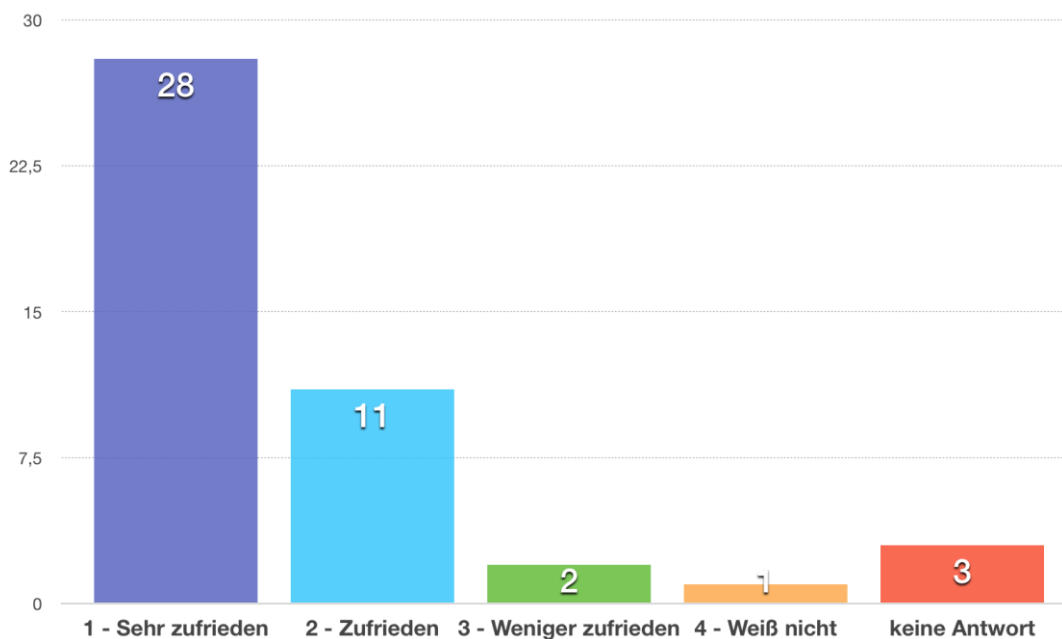
### Waren Sie mit der Präsentation „Data Management Plans (DMP)“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Legal & Ethical Issues I“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	28	62.22%
2 - Zufrieden	11	24.44%
3 - Weniger zufrieden	2	4.44%
4 - Weiß nicht	1	2.22%
keine Antwort	3	6.67%
Kommentare	10	

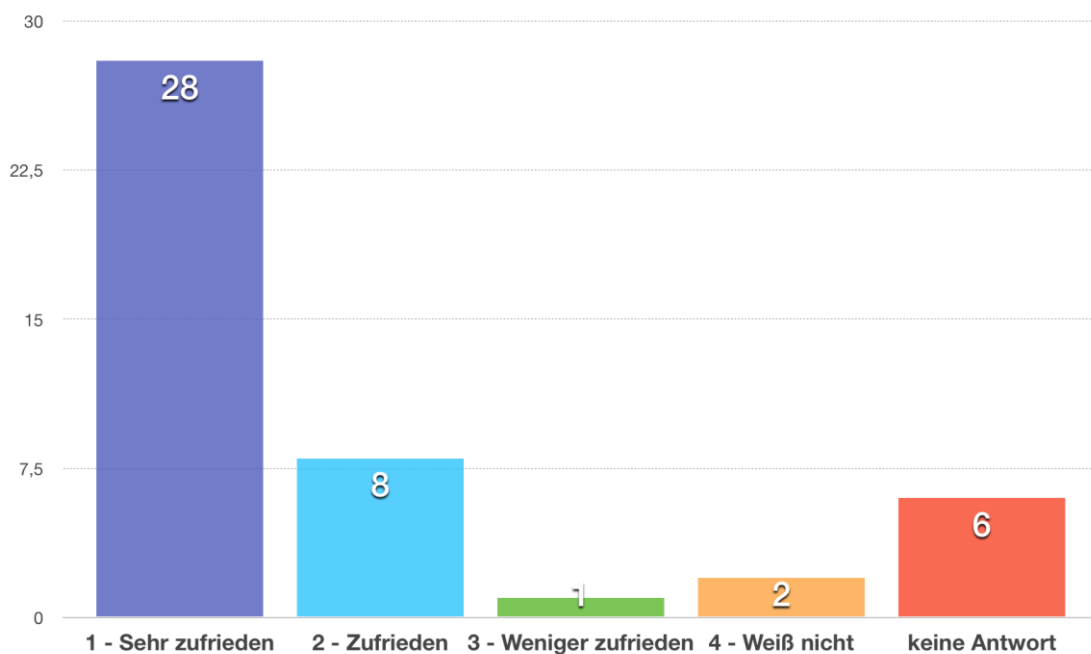
### Waren Sie mit der Präsentation „Legal & Ethical Issues I“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Legal & Ethical Issues II“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	28	62.22%
2 - Zufrieden	8	17.78%
3 - Weniger zufrieden	1	2.22%
4 - Weiß nicht	2	4.44%
keine Antwort	6	13.33%
Kommentare	9	

### Waren Sie mit der Präsentation „Legal & Ethical Issues II“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

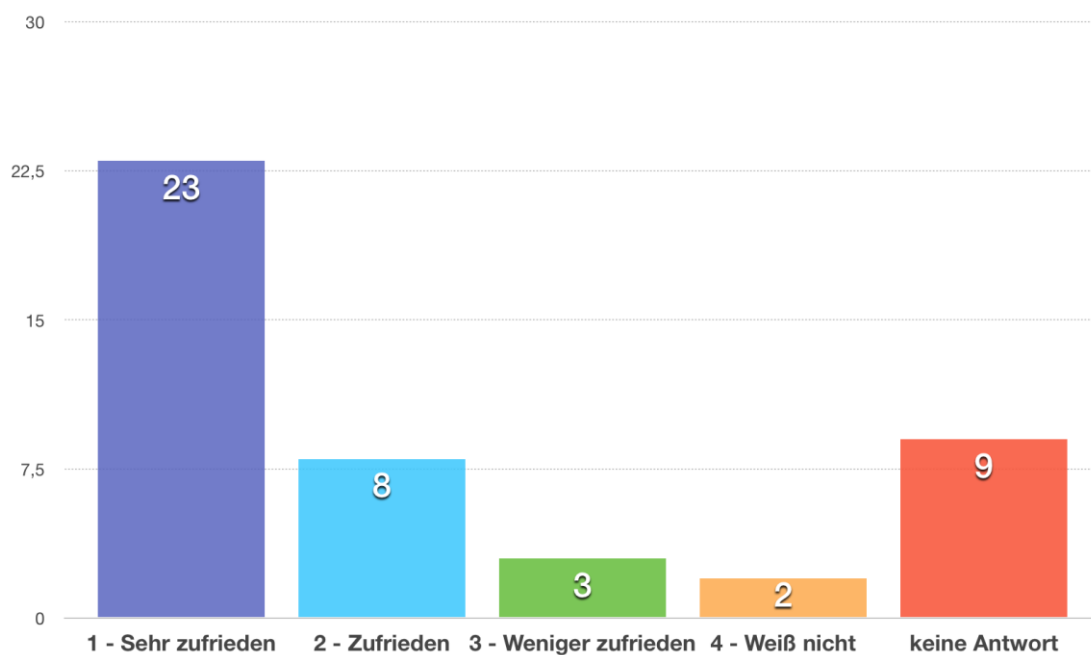




### Waren Sie mit der Präsentation „Betrieb, Service und Support“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	23	51.11%
2 - Zufrieden	8	17.78%
3 - Weniger zufrieden	3	6.67%
4 - Weiß nicht	2	4.44%
keine Antwort	9	20.00%
Kommentare	8	

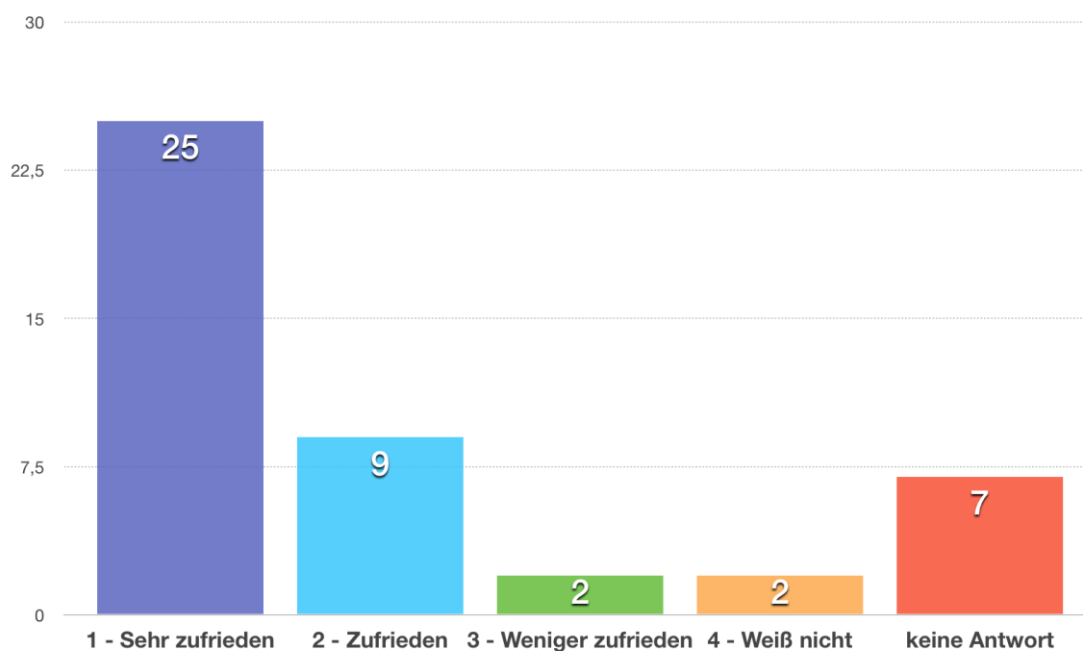
### Waren Sie mit der Präsentation „Betrieb, Service und Support“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Finanzierungsmodelle, Kostenschätzung und Ressourcenaufwand“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	25	55.56%
2 - Zufrieden	9	20.00%
3 - Weniger zufrieden	2	4.44%
4 - Weiß nicht	2	4.44%
keine Antwort	7	15.56%
Kommentare	9	

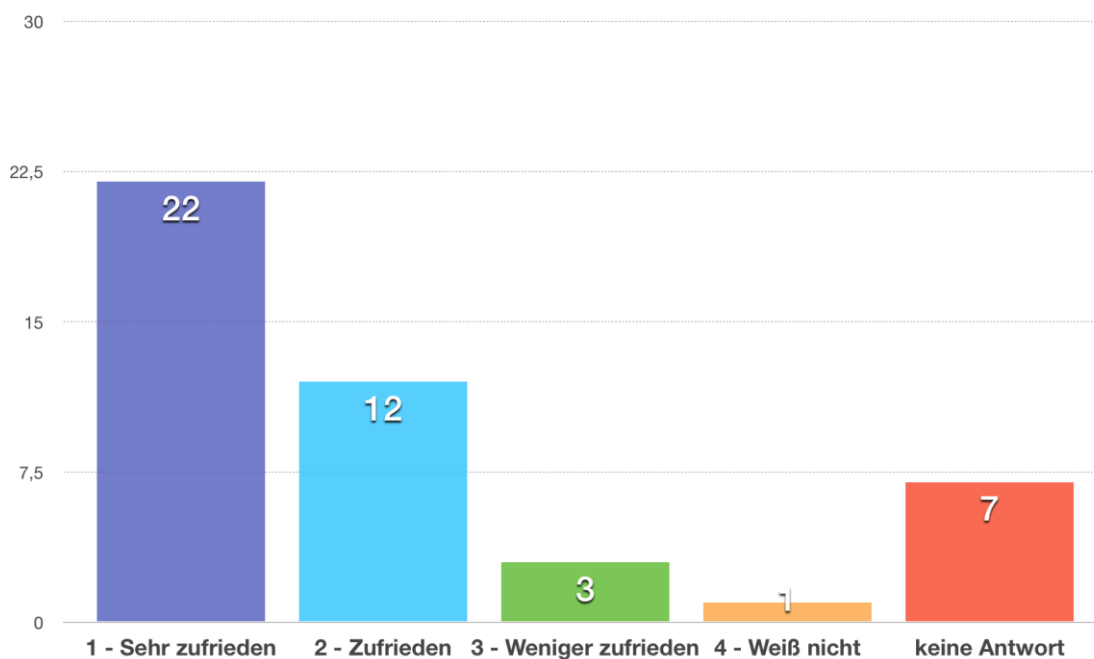
### Waren Sie mit der Präsentation „Finanzierungsmodelle, Kostenschätzung und Ressourcenaufwand“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Metadaten im Bereich Repositorien und Forschungsdaten“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	22	48.89%
2 - Zufrieden	12	26.67%
3 - Weniger zufrieden	3	6.67%
4 - Weiß nicht	1	2.22%
keine Antwort	7	15.56%
Kommentare	6	

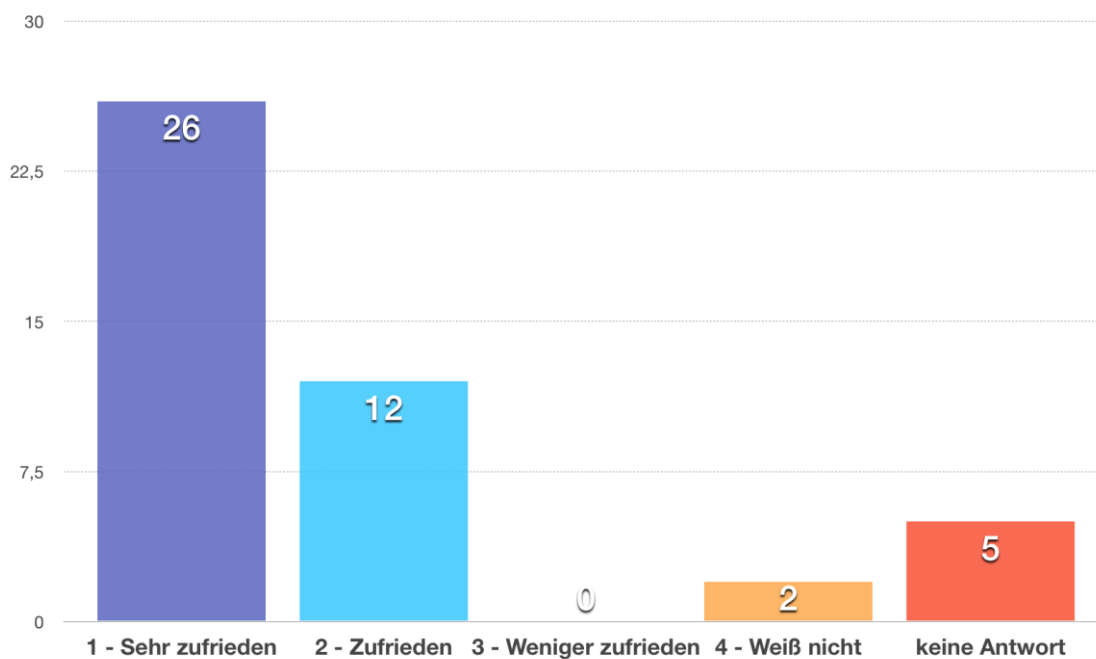
### Waren Sie mit der Präsentation „Metadaten im Bereich Repositorien und Forschungsdaten“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



### Waren Sie mit der Präsentation „Nutzungsbedingungen für Repositorien“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?

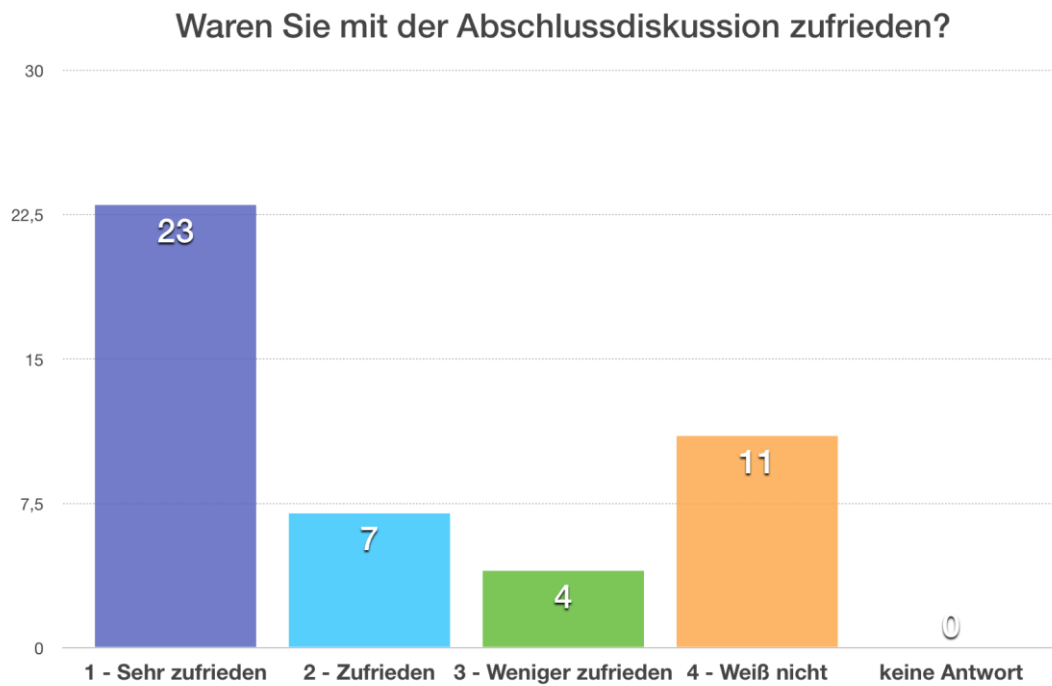
Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	26	57.78%
2 - Zufrieden	12	26.67%
3 - Weniger zufrieden	0	0.00%
4 - Weiß nicht	2	4.44%
keine Antwort	5	11.11%
Kommentare	9	

### Waren Sie mit der Präsentation „Nutzungsbedingungen für Repositorien“ und der anschließenden Diskussion zufrieden?



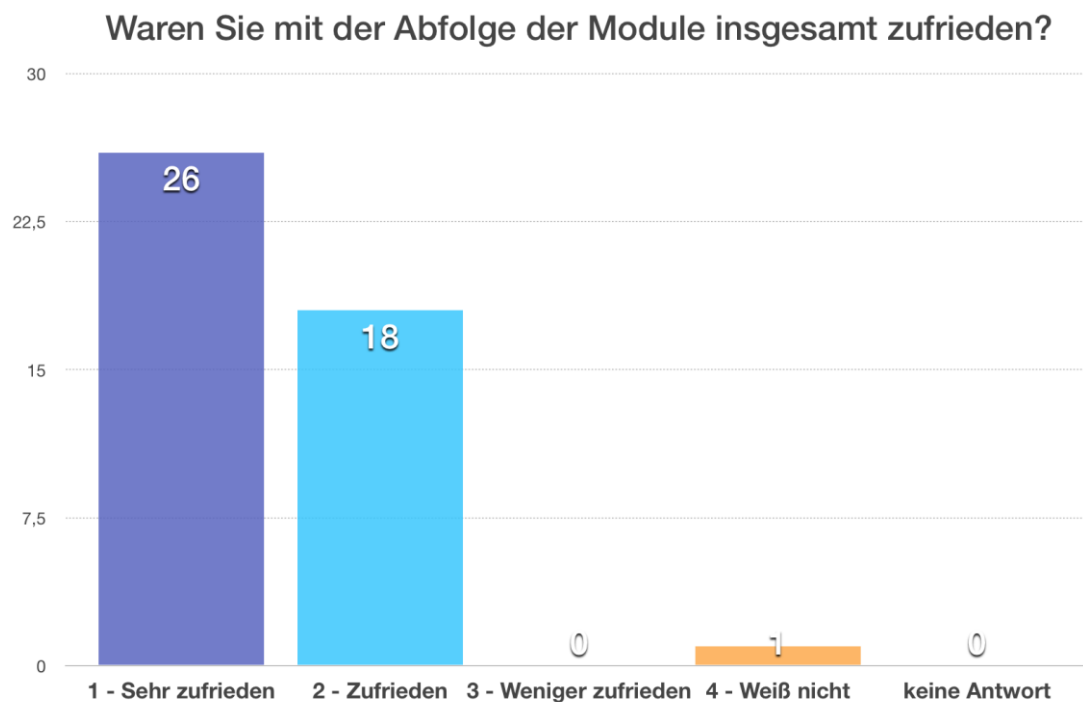
## Waren Sie mit der Abschlussdiskussion zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	23	51.11%
2 - Zufrieden	7	15.56%
3 - Weniger zufrieden	4	8.89%
4 - Weiß nicht	11	24.44%
keine Antwort	0	0.00%
Kommentare	13	



### Waren Sie mit der Abfolge der Module insgesamt zufrieden?

Antwort	Anzahl	Prozent
1 - Sehr zufrieden	26	57.78%
2 - Zufrieden	18	40.00%
3 - Weniger zufrieden	0	0.00%
4 - Weiß nicht	1	2.22%
keine Antwort	0	0.00%
Kommentare	7	



Reporterstellung: Paolo Budroni, Katharina Flicker, Barbara Sánchez Solís  
Veranstaltungsorganisation: Paolo Budroni, Katharina Flicker, Rene Kral,  
Barbara Sánchez Solís, Imola Dora Traub  
Grafische Gestaltung der Drucksorten und Webauftritt: Gerhard Mayer  
Evaluierung und statistische Erfassung: José Luis Preza

Seminar-Website: <http://e-seminar.univie.ac.at/>  
Präsentationen der Vortragenden unter: <http://phaidra.univie.ac.at/o:441296>

Kontakt: [office@e-infrastructures.at](mailto:office@e-infrastructures.at)

## IMPRESSUM

e-Infrastructures Austria  
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien  
Universitätsring 1, A-1010 Wien  
[office@e-infrastructures.at](mailto:office@e-infrastructures.at)  
[www.e-infrastructures.at](http://www.e-infrastructures.at)